



Fünfte Gauß-Vorlesung

Am 2. Juni 2004 findet um 15.30 Uhr im Schloss zu Münster die fünfte Gauß-Vorlesung statt. Diese Mathematikvorlesung im festlichem Rahmen wendet sich an die breitere, mathematisch interessierte akademische Öffentlichkeit und wird von der DMV getragen. Die Vorlesungen finden an verschiedenen Universitäten statt, die sich für die Ausrichtung beworben haben. (G. Stroth)

Zur aktuellen Vorlesung wurde Herr Prof. I. M. Singer (MIT) eingeladen. Vor der Gauß-Vorlesung findet eine historische Einführung statt, die von Herrn Prof. K. Volkert (Köln) gehalten wird, und den Titel

Henri Poincaré und seine Vermutung

trägt. Der Titel dieser Gauß-Vorlesung lautet:

Refined Index Theory and Chiral Anomalies

I. M. Singer ist eine zentrale Persönlichkeit in der Mathematik der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sein Arbeitsgebiet ist die globale Analysis, insbesondere die Theorie der elliptischen Operatoren und ihrer Anwendungen in Topologie und Geometrie. Er ist einer der Begründer der Indextheorie für elliptische Operatoren und ihrer Anwendungen in den verschiedensten Gebieten der Mathematik. Zusammen mit

Sir Michael Atiyah hat er den fundamentalen Indexsatz bewiesen, der als ein Meilenstein der Mathematik dieser Periode angesehen wird. Andere bedeutende Beiträge zur Geometrie sind z.B. in der Arbeit mit D. B. Ray zur analytischen Torsion und in zahlreichen weiteren Arbeiten enthalten. Darüberhinaus hat I. M. Singer sich seit langer Zeit mit großer Energie und sehr erfolgreich der Mathematischen Physik gewidmet und den Ideenaustausch zwischen theoretischen Physikern und Mathematikern wesentlich mit vorangetrieben.

Auszeichnungen und Ehrungen: Mitglied der National Academy of Sciences. National Medal of Science 1983, Wigner Medal 1988, Bocher Prize of the AMS im Jahr 1969, AMS Steele Prize for Lifetime Achievement im Jahr 2000, AMS Award for Distinguished Public Service im Jahr 1992.

In Mathe war ich immer schlecht ...

Bevor Silvia Sommerlat, die spätere Königin Silvia von Schweden, in Deutschland Sprachen studierte, unterzog sie sich einem Eignungstest.

„Das fand ich damals sehr interessant, und später ist mir auch aufgegangen, was man mit dem Test auch meinte. Also das war ein langer Test, ich glaub' vier Stunden oder so; als man mir dann sagte ‚Ja, sie haben eine unwahrscheinliche Begabung bezüglich der Organisation, eine organisatorische Begabung, die also frappierend ist, aber Ihre mathematische Begabung ist nicht so ausgeprägt.‘ Und das stimmte wohl. Meine – ich hab es immer geschafft – meine, also, Mathematik, aber das war nicht meine starke Seite. Und

später habe ich also da verstanden, was man gemeint hat, zumal ich hab' ja dann in München bei den olympischen Spielen gearbeitet, und auch in Innsbruck, und da war ich, soll man sagen, wie ein Fisch im Wasser in der Organisation, ohne besonders mathematische Voraussetzungen haben zu müssen.“

Aus: „Hoheit mit Herz. Königin Silvia wird 60 – Ein Geburtstagsporträt“. ARD, 23. Dezember 2003, mit Wiederholungen im HR, RBB und NDR.